



www.urbanartcore.eu/victor-ash-new-mural-art

Gute Arbeit, guter Lohn

Der Mindestlohn wird auch in der Zukunft noch ein innenpolitisches Thema sein, für das DIE LINKE ihr gesamtes politisches Gewicht in die Waagschale werfen muss, bis die deutsche Gesellschaft als Ganzes das Thema so verinnerlicht hat, wie etwa die Tarifautonomie, in die der Mindestlohn ja teilweise eingreift. Die nackten Zahlen belegen indes, dass die Zahl der Tariflöhne langfristig abnimmt. In den westlichen Bundesländern nahm die Zahl der tariflich Beschäftigten nach Umfragen der Forschungseinrichtung der Bundesanstalt für Arbeit von 76 Prozent im Jahre 1998 auf 59 Prozent im Jahr 2016 ab, im Osten betragen die Zahlen 63 und 47 Prozent. Das heißt, nur noch jeder zweite Beschäftigte wird nach Tarifvertrag entlohnt.

Für Beschäftigte ohne Tarifbindung ist bei der Bundesregierung keine Vision erkennbar, ja noch nicht einmal Problembewusstsein. Der unter Konservativen grassierende Mythos, dass sich der

Mindestlohn verheerend auf das Wachstum einer Volkswirtschaft auswirkt, lässt sich mit zwei Argumenten klar begegnen: Erstens sind die Grenzen des Wachstums inzwischen klar erkennbar, da sich der Planet Erde nicht aufblasen lässt wie ein Luftballon, und zweitens war die Einführung eines Mindestlohns in der real existierenden Welt selten schädlich. In den USA beispielsweise geschah dies 1938 in der Spätphase der Wirtschaftspolitik „New Deal“, von der man heute annimmt, dass sie der Grundstein für den Erhalt der US-Demokratie in der Weltwirtschaftskrise war.

Derzeit beträgt der bundesweite Mindestlohn 8,84 Euro. Das ist zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel. Um Altersarmut vorzubeugen, braucht man mindestens 12,53 Euro in 45 Beitragsjahren, um im Alter nicht auf Sozialhilfe angewiesen zu sein. Löhne müssen auch für eine angemessene Rentenvorsorge reichen.

Oliver Schmitt

> Pankower Tor

Durchbruch beim Pankower Tor: Bezirksbürgermeister Benn, Stadtentwicklungssenatorin Lompscher (beide LINKE) und Investor Krieger unterzeichneten endlich eine Grundsatzvereinbarung.

Weiter auf Seite 3

> Schönhauser Hölle 90

Über die Drangsalierungen durch einen unfähigen und unwilligen Vermieter: Mieter*innen wehren sich gegen unhaltbare Zustände. Und das Amt? Tut was?

Weiter auf Seite 5

> Fahren kostet nix

Kinder und Jugendliche, aus einkommensschwachen Haushalten, dürfen ab 1. August 2018 kostenlos in Berlin fahren.

Weiter auf Seite 6

> **Bogenschießanlage**

In einem weiteren Antrag fordert die Linksfraktion das Bezirksamt auf, auf der Grundlage der »Machbarkeitsstudie Sportanlage Rennbahnstraße« ein Planungskonzept zur Verlagerung der Bogenschießanlage vorzustellen. Der zuständige Ausschuss wird sich mit diesem Antrag beschäftigen.



> **Solidarität**

Auf Antrag der Fraktionen von Linken und SPD beschloss die BVV – gegen den heftigen Widerstand der AfD – eine Resolution, die nach den Angriffen der AfD auf das Frauenzentrum „Paula Panke“ mehr als



nötig war. Wir halten es für unsere Pflicht, uns mit engagierten Bürger*innen zu solidarisieren.

> **Botanischer Volkspark**

Der Botanische Volkspark Blankenfelde wird durch die Grün Berlin GmbH betrieben. Solange ein neuer Nutzungsvertrag in Arbeit ist, gelten die bisherigen Vereinbarungen zwischen Bezirk und Betreiber fort. Die BVV ist in einem Begleitgremium in die Verhandlungen eingebunden.

Einladung BVV-Sitzung

am 4. Juli 2018

> **Außerordentliche BVV-Tagung**
17:30 Uhr, Anhörung »Seniorengerechter ÖPNV in Pankow«

> **16. Tagung der BVV Pankow**
18:45 Uhr, wie immer im BVV Saal, in der Fröbelstraße 17

Von Ashkelon nach Blankenburg

Aus der 16. Tagung der BVV Pankow am 6. Juni

Auch zu Beginn dieser Tagung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) fand eine Einwohnerfragestunde statt. Themen waren eine neue Unterkunft für Geflüchtete in der Fröbelstraße, die temporäre Spielstraße in der Gudvanger Straße, die

der auf einem gemeinsamen Antrag der Linksfraktion, SPD und Grünen zurückgeht.

Nach dem misslungenen Auftakt der Bürgerbeteiligung und überraschenden Planungen von Senatsverwaltungen sahen sich die Fraktionen in der Pflicht, die für den Bezirk



Erholungsanlage Blankenburg

unerträglichen Zustände im Wohnhaus Schönhauser Allee 90 und die Herausforderungen beim Übergang von Grund- zu Oberschulen.

Bezirksbürgermeister Sören Benn (DIE LINKE) berichtete u.a. von den vielen Veranstaltungen, die in den letzten Monaten unter Beteiligung des Bezirksamtes stattgefunden haben, darunter ein ganztägiger Besuch in vielen Pankower Kultureinrichtungen durch Kultursenator Klaus Lederer (DIE LINKE). Sie eröffneten dabei auch die KulturMarktHalle im Mühlenkiez. Außerdem hat sich der Besuch einer 14-köpfigen Reisegruppe in Pankows israelischer Partnerstadt Ashkelon „... gelohnt, es sind neue Kontakte entstanden“, schätzte Sören Benn ein.

Wichtigster Beschluss der BVV war – nach der Beratung im Fachausschuss – jedoch eine Stellungnahme zum Wohnungsbauprojekt „Blankenburger Süden“,

richtigen Rahmenbedingungen für weitere Planungen zu formulieren. Dazu gehört, dass der Wohnungsbau auf das Kerngebiet – ehemalige Rieselfelder – beschränkt sein soll. Erholungsanlagen und Kleingärten sollen nicht mit Wohnungsbau überplant werden. Für das gesamte Verfahren muss die Bürgerbeteiligung gestärkt und intensiviert werden. Eine Verkehrsanbindung soll ohne Tangentialverbindung Nord und mit schienengebundenem ÖPNV – vor Bezug der ersten Wohnungen – sichergestellt werden. Der Golfplatz soll erhalten und Kleingärten für die neuen Bewohner*innen vorgesehen werden. Die ursprüngliche Zielzahl von

5.800 neuen Wohnungen ist nur erreichbar, wenn diese Rahmenbedingungen eingehalten werden.



Matthias Zarbock
Vorsitzender der
Linksfraktion

»Pankower Tor«

Grundsatzvereinbarung unterzeichnet

Seit vielen Jahren passiert auf dem brachliegenden Areal des ehemaligen Rangierbahnhofs Pankow nichts. Grundstückseigentümer Kurt Krieger und die

tenversammlung (BVV) Pankow mehrere gegeben. Auch der Investor zeigte sich zu vielen Zugeständnissen bereit: Ursprünglich wollte er dort ein Einkaufszentrum



Infobox zum Pankower Tor am S-Bahnhof Pankow

Verwaltungen von Land und Bezirk haben viele Entwürfe für die Entwicklung des Projektes »Pankower Tor« entwickelt, Verhandlungen geführt und doch ging es keinen Schritt voran.

Bezirksbürgermeister Sören Benn (DIE LINKE) erklärte deshalb, sich der Sache persönlich anzunehmen und gab sich selbst den Auftrag, noch im Frühjahr eine Entscheidung herbeizuführen. Grundlagen dafür hat ihm die Bezirksverordne-

und zwei Möbelmärkte errichten, außerdem einen kleinen Park.

Bereits in einem ersten Gespräch mit der Kommunalpolitik kam von Seiten der Linksfraktion die Anregung, das Areal sollte mit Leben erfüllt werden – zum Beispiel, indem dort Wohnungen entstünden. Später gab es das Ersuchen des Bezirks, dort eine dringend benötigte Schule zu errichten. Kurt Krieger persönlich hat weitgehende Zugeständnisse gemacht, nur für seine unternehmerischen Interessen gab es kein grünes Licht.

Nicht für alle Streitpunkte gibt es nun eine Einigung, aber eine Grundsatzvereinbarung, die vom Bezirk, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und dem Investor Ende April geschlossen wurde, ermöglicht nun, dass man sich gemeinsam auf den Weg macht.

Bezirksbürgermeister Sören Benn erklärte anlässlich der Unterzeichnung der Vereinbarung: „Pankow musste lange auf diese Vereinbarung warten. Jetzt konnten wir endlich liefern. Selbstverständlich wird es auch Kritik geben. Selbstverständlich muss weiter gerungen werden. Aber wir haben jetzt eine Grundlage, auf der wir unser neues Stadtquartier immer weiter konkretisieren und hoffentlich sehr bald bauen können. Dafür bin ich dankbar.“

Dabei ist vereinbart, dass 2.000 Wohnungen entstehen – davon ein Drittel mit Sozialmieten nach Berliner Modell –, die Einzelhandelsflächen maximal 25.000 Quadratmeter umfassen, eine Grundschule und ein Möbelfachmarkt gebaut werden und ein Fahrradparkhaus für 1.000 Räder in der Nähe des U-Bahnhofes angesiedelt wird.

Für die Verkehrsfragen gibt es drei Vereinbarungen: Entlang der Granitzstraße wird eine Straßenbahntrasse freigehalten, eine Tunnelverbindung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen wird in Verlängerung von Neumann- und Hadlichstraße die Trennung der Stadtgebiete durch die Bahntrasse überwinden, außerdem wird im Abschnitt westlich der Berliner Straße bis zur Mühlenstraße eine Grünfläche mit Durchwegung entwickelt.

Nach Aussage der Senatorin für Stadtentwicklung, Katrin Lompscher (DIE LINKE), wird der Senat nun die Änderung des Flächennutzungsplanes für dieses Gebiet betreiben. Bebauungspläne, Gutachten und städtebauliche Planungen sind weitere Schritte, die durch die Unterzeichnung der Grundsatzvereinbarung nun gegangen werden können. Nun ist das Bezirksamt gefordert, die Bürger*innen über das Verfahren und die Bausteine des „Pankower Tors“ zu informieren. Nach der Sommerpause soll eine öffentliche Informationsveranstaltung durchgeführt werden.

Matthias Zarbock
Vorsitzender der Linksfraktion



Sören Benn, Katrin Lompscher und Kurt Krieger unterzeichnen die Grundsatzvereinbarung.

Sehnsucht nach Frieden

Reise nach Jerusalem hinterließ Eindruck

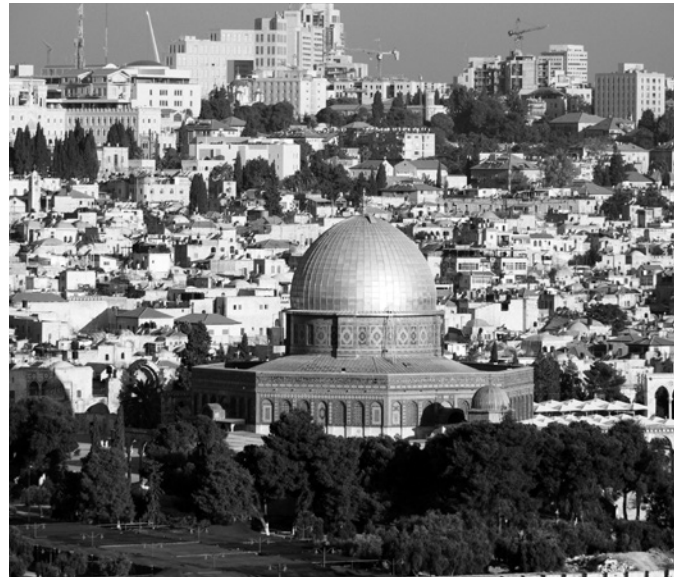
Anlässlich des 70. Geburtstags des Staates Israel reiste unser Fraktionsvorsitzender Dietmar Bartsch und ich Mitte Mai für drei Tage nach Israel. Wir hatten für den Aufenthalt ein dickes Programmpaket geschnürt, mit Gesprächen in der Knesset in Jerusalem sowie in der Dependence der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Tel Aviv. Die erste Station unserer Reise führte uns allerdings in das eindrucksvolle Startup-Zentrum Argus Cyber Security in Tel Aviv-Jaffa. Am Abend trafen wir uns dann bei der Stiftung mit Aktivisten der 2015 gegründeten Graswurzelinitiative „Standing Together“. Die NGO verfolgt das Ziel, eine breite jüdisch-arabische Bewegung aufzubauen mit den Prinzipien Frieden, Gleichheit und soziale Gerechtigkeit.

Am zweiten Tag unserer Reise führten wir Gespräche in der Knesset mit dem Journalisten und Abgeordneten der Zionistischen Union Nachman Shai, mit der ehemaligen Außen- und Justizministerin Tzipi Livni sowie der neuen Meretz-Vorsitzenden Tamar

Zandberg, die unser Linksfraktionsvorsitzender zum Gedankenaustausch nach Berlin eingeladen hat.

Jerusalem ist eine Stadt, in der Europa, Afrika und Asien aufeinandertreffen, sich ihre Kulturen mischen und die die unangefochtene Hauptstadt der Religionen ist. Als Besucher erlebt man sie als einen internationalen Schmelztiegel mit einem bunten Stimmengewirr aus Hebräisch, Arabisch, Italienisch, Deutsch, Englisch... Da keimt verstärkt der Wunsch nach einer Übereinkunft, die es allen ermöglicht, hier in Frieden gemeinsam zu leben.

Der abschließende Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem war sehr



Der Felsendom beherrscht das Stadtbild von Jerusalem.

Foto: Seefeld

emotional – trotz oder gerade auch wegen der so nüchternen, geradlinigen Präsentation. Die Bilder bekommt man sehr schwer nur wieder aus dem Kopf.



Stefan Liebich
Mitglied des Bundestages

+++ Kurz aus dem Kiez +++ Kurz aus dem Kiez +++ Kurz aus dem Kiez +++

> Goldene Kröte

Der Umweltpreis Pankows inklusive des Wanderpokals „Goldene Kröte“ - diesmal ausgelobt unter dem Thema „Umwelt macht Schule: Lernen für die Zukunft“ - ging an die Garten-AG der Grundschule Pankow mit ihrem Schulgarten-Projekt.

> ÖPNV für Buch

Auf Antrag der SPD und mit Unterstützung der Linksfraktion forderte die BVV das Bezirksamt auf, sich für die Errichtung eines Regionalbahnhofs am S-Bahnhof Buch einzusetzen. Der Gesundheitsstandort soll in Zukunft spürbar leichter erreichbar sein. Die Planungen für einen „Turmbahnhof“ am Karower Kreuz unterstützt die BVV Pankow ausdrücklich nicht.

> Mosse statt Cantian

Auf Antrag der Linksfraktion beauftragte die BVV das Bezirksamt, sich beim



Sport-Senator dafür einzusetzen, dass bei der Neugestaltung des Sportparks an der Cantianstraße historische Bezüge berücksichtigt werden. So könnten Sport-Anlagen und Wege nach Persön-

lichkeiten benannt werden, die die Ortsgeschichte geprägt haben. Dazu gehört auch der Verleger Rudolf Mosse. Auch ist zu prüfen, ob das große Stadion weiterhin den Namen des bekennenden Antisemiten Friedrich Ludwig Jahn führen sollte.

> Baumscheiben

Nachdem in den letzten Jahren viele Konflikte zwischen Anwohner*innen und Bezirksamt wegen der Gestaltung von Baumscheiben auftraten, hat das Bezirksamt nun einen Leitfaden in Form eines Infoblattes veröffentlicht.



Schönhauser Allee 90

Die Mieter brauchen unsere Hilfe

Wir wurden durch Bewohner*innen auf die Situation in ihrem Wohnhaus Schönhauser Allee 90 Ecke Wisbyer Straße 1 aufmerksam gemacht, die man nur als katastrophal bezeichnen kann. Die Stromanlage ist in einem hochgefährlichen Zustand, seit Jahren ist an der Fassade ein Baugerüst angebracht ohne bemerkenswerte Sanierungsarbeiten, und Mieter*innen werden aus dem Haus gedrängt.

Deswegen hat die Linksfraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) das Bezirksamt ersucht, die Gangart gegenüber dem Hauseigentümer deutlich zu verschärfen. Wir wollen, dass die zuverlässige Stromversorgung wiederhergestellt und die Einrüstung unverzüglich beendet wird. Ordnungsgelder und -maßnahmen können da nur ein

erster Schritt sein. Bei einem so unfähigen oder unwilligen Eigentümer kann eigentlich nur eine treuhänderische Verwaltung des Hauses für die Bewohner*innen Linderung bringen.

Unser Antrag wurde bereits im Stadtentwicklungsausschuss besprochen. Das Bezirksamt hat dargelegt, mit welchen Mitteln es in der Vergangenheit, leider erfolglos, in dem Fall tätig wurde. In dem Haus gibt es zudem eventuell nicht genehmigte Wohnungsmodernisierungen. Ein Amtsermittlungsverfahren wurde bereits eingeleitet. Das reicht na-



Schönhauser Allee 90 / Wisbyer Str. 1

türlich nicht. Mittlerweile erhielten eine ganze Reihe widerständiger Mieter*innen die fristlose Kündigung. Es muss alles versucht werden, den Mieter*innen zu helfen.



Fred Bordfeld
Bezirksverordneter

Grüne Lunge

Kleingärten erhalten

Kleingärten sind die grünen Lungen des Bezirks. Sie sind wichtig für Klimaschutz, Erholung und Freizeit. Pankow ist der Bezirk mit den meisten Kleingärten in der Stadt. SPD und LINKE wollen die Anlagen dauerhaft planungsrechtlich sichern. Einen entsprechenden Antrag berät derzeit der Ausschuss für Stadtentwicklung in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV).

Bereits 2013 hatte die BVV beschlossen, alle im Bezirk vorhandenen Kleingartenanlagen dauerhaft planungsrechtlich zu sichern. Nunmehr soll das Bezirksamt ausführlich bis Mitte September darlegen, was es hierzu unternommen hat.

Zudem soll es sich für die Aufnahme aller im Bezirk Pankow vorhandenen Kleingartenanlagen in den Kleingartenentwicklungsplan des Landes Berlin einsetzen. Die Senatsumweltverwaltung will einen solchen Plan erarbeiten.

Alle Pankower Kleingartenflächen sollen im Flächennutzungsplan von Berlin



Kleingartenanlage „Freies Land“ in der Romain-Rolland-Str. 35a in Heinersdorf

die Einstufung als Grünfläche behalten oder zukünftig erhalten. Hierzu soll das Bezirksamt die Initiative gegenüber der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung ergreifen. Die Schutzfristen für die Anlagen wollen wir bis zum Jahr 2030 verlängern.

Schließlich soll das Bezirksamt Kleingartenanlagen durch die Aufstellung von

Bebauungsplänen sichern. Hierzu haben LINKE und SPD 19 vorrangig zu sichernde Anlagen benannt. Dazu gehören u.a. zahlreiche Anlagen in Heinersdorf. Die Sicherung von 14 weiteren Anlagen soll das Bezirksamt ebenfalls prüfen und dazu der BVV konkrete Vorschläge unterbreiten.

Matthias Zarbock
Vorsitzender der Linksfraktion

> Grünes Licht für Mobilität

Noch vor der Sommerpause bekommt Berlin als erstes Bundesland ein Mobilitätsgesetz. Rot-Rot-Grün will damit die Mobilität der Berliner*innen sicherer, komfortabler, stadtverträglicher und klimagerechter machen. Das neue Mobili-



tätsgesetz wird den Verkehr für sämtliche Verkehrsteilnehmer*innen regeln.

Der Umweltverbund wird gestärkt, indem der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV), der Radverkehr und Fußgänger*innen Vorrang vor dem motorisierten Individualverkehr bekommen.

Zentrales Ziel ist ein sicherer Verkehr für eine stark wachsende Metropole. Die „Vision Zero“ – eine Stadt ohne Verkehrstote und Verletzte – ist dabei das erklärte Ziel.

Sämtliche Berliner Kieze sollen von dem neuartigen Verkehrskonzept gleichermaßen profitieren. Insbesondere beim ÖPNV ist ein gleichwertiges Angebot in sämtlichen Berliner Bezirken oberstes Ziel des Mobilitätsgesetzes. Ab 2030 sollen Busse und Bahnen vollständig emissionsfrei und klimaneutral fahren. Dazu Carola Bluhm und Udo Wolf (Linksfraktion): „Rot-Rot-Grün bringt mit diesem Gesetz die soziale und ökologische Verkehrswende voran und schafft Voraussetzungen, um Mobilität für alle in der wachsenden Stadt zu gewährleisten.“ Damit wird in Berlin die größte Reform mit Vorrang für Rad-, Fuß- und Nahverkehr auf den Weg gebracht. Unser Dank gilt auch dem Volksentscheid Fahrrad für den Rückenwind in Richtung Verkehrswende.

Die Redaktion

> Bundesratsini für Mieterschutz

Auf Initiative von Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, und Dr. Dirk Behrendt, Senator für Justiz, hat der Senat beschlossen, einen Gesetzentwurf zur Modernisierung des sozialen Mietrechts in den Bundesrat



einzubringen. Ziel ist, alle Mieter*innen wirkungsvoll vor rasant steigenden Mieten zu schützen.

Die Befristung der Mietpreisbremse soll aufgehoben, Ausnahmeregelungen gestrichen werden. Mieterhöhungen um bis zu 20 Prozent, in Gebieten mit angespannten Wohnungsmärkten um höchstens 15 Prozent, sollen nur noch innerhalb von fünf Jahren statt wie bislang in drei Jahren möglich sein.

Zukünftig sollen alle Mietänderungen und Neuabschlüsse der letzten zehn Jahre – und nicht wie bisher der letzten vier Jahre – zur Bildung der ortsüblichen Vergleichsmiete im Rahmen des Mietspiegels berücksichtigt werden.

Die Modernisierungsumlage soll von elf auf sechs Prozent gesenkt und auf den Zeitraum der Refinanzierung der eingesetzten Modernisierungskosten beschränkt werden.

Die Höhe der Modernisierungsumlage soll zwei Euro je qm für einen Zeitraum von acht Jahren nicht überschreiten. Abweichend davon darf in Gebieten mit angespannten Wohnungsmärkten die Miete nach Modernisierung zukünftig die ortsübliche Vergleichsmiete nicht mehr als zehn Prozent übersteigen. Auch der Kündigungsschutz soll verbessert werden.

Die Redaktion

> Günstiger mit Bus und Bahn

Berliner Schüler*innen fahren künftig deutlich günstiger. Ab 1. August kostet das Schülerticket im Tarifbereich AB statt 29,50 Euro nunmehr 21,80 Euro bzw. 17 Euro im Abonnement (bisher 22,92 Euro). Das Geschwisterticket wird



durch ein einheitliches Schülerticket für alle ersetzt.

Kinder und Jugendliche, die den „berlinpass-BuT“ (Bildungs- und Teilhabepaket) haben, fahren sogar kostenlos. Dazu gehören Kinder und Jugendliche, die Hartz IV, Sozialhilfe, Wohngeld, Asylbewerberleistungen oder auch den Kinderzuschlag erhalten. Berlin übernimmt die Kosten für die Entlastung der Familien. Bisher mussten sie 15 Euro bzw. 12,08 Euro im Monat für ein Schülerticket aufwenden. Viele konnten sich das nicht leisten.

Elke Breitenbach, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales (LINKE) erklärte dazu: „Uns ist es wichtig, dass einkommensschwache Eltern entlastet werden. Daher freue ich mich, dass Schülerinnen und Schüler aus Haushalten mit wenig Geld jetzt kostenlos fahren können. Gerade Schülerinnen und Schüler mit dem berlinpass-BuT dürfen nicht abseits stehen bei Sport, Freizeit, schulischen Aktivitäten und Veranstaltungen. Kostenloses Bus- und Bahnfahren ist ein wichtiger Schritt zur Teilhabe und Integration und hilft vielen Familien.“

Die Familien erhalten ein Informationsschreiben und müssen noch einmal bei ihrer jeweiligen Leistungsbehörde vorsprechen.

Die Redaktion

SPRECHSTUNDE
mit **Katrin Seidel**



Di 12-13 Uhr: 3.7. / 7.8. / 4.9.
im Bürgerbüro Bluhm – Seidel – Wolf
Erich-Weinert-Str. 6, 10439 Berlin,
post@katrinseidel.berlin

WORTWECHSEL
IM BÜRGERBÜRO

Do 30.8.2018, 18 Uhr

**LEGAL, ILLEGAL –
SCHEISSEGAL?**

DATENSCHUTZ ONLINE
Politischer Blick auf die Grundlagen
mit Halina Wawzyniak

Bürgerbüro Bluhm – Seidel – Wolf
Erich-Weinert-Str. 6, 10439 Berlin

Eintritt frei / Barrierefrei



★ wann was wo ★ wann was wo ★ wann was wo ★ wann was wo ★

18. Juni • 18 Uhr Fraktionssitzung der Linksfraktion in der BVV im Fraktionszimmer

19. Juni • 19 Uhr „Weltkrieg Spaltung Revolution - Sozialdemokratie 1916–1922“, Diskussion & Vortrag, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Franz-Mehring-Platz 1 (S Ostbfh.)

21. Juni • 19 Uhr Neumitgliedertreffen DIE LINKE. Pankow im Bürgerbüro Bluhm-Seidel-Wolf

23. Juni • 10 Uhr Fest der Linken auf dem Rosa-Luxemburg-Platz

25. Juni • 18 Uhr Fraktionssitzung der Linksfraktion in der BVV im Fraktionszimmer

26. Juni • 10 Uhr „Ernst Busch singt Lieder der Revolution von 1848“, Seniorenklub im Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28 (U Rosa-Luxemburg-Platz)

29. Juni • 17 Uhr Basiskonferenz DIE LINKE. Berlin, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Franz-Mehring Platz 1 (S Ostbfh.)

2. Juli • 18 Uhr Basistag DIE LINKE. Pankow, Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28 (U Rosa-Luxemburg-Platz)

• **18 Uhr** Fraktionssitzung der Linksfraktion in der BVV im Fraktionszimmer

16. August • 19 Uhr Neumitgliedertreffen DIE LINKE. Pankow im Bürgerbüro Bluhm-Seidel-Wolf

20. August • 18 Uhr Fraktionssitzung der Linksfraktion in der BVV im Fraktionszimmer

23. Juni • 10 Uhr Fest der Linken



auf dem Rosa-Luxemburg-Platz

DIE LINKE. hilft!




Sozial- und Mietenberatung
Bürgerbüro Bluhm – Seidel – Wolf
Erich-Weinert-Straße 6, 10439 Berlin
Telefon (030) 22 49 45 77
buergerbuerolinke@posteo.de
Do 17-18 Uhr: 28.6./16.8./30.8./13.9.



BÜRGERBÜRO
**Carola Bluhm – Katrin Seidel –
Udo Wolf**
Erich-Weinert-Straße 6, 10439 Berlin
Telefon (030) 22 49 45 77

Wahlkreisbüro
Stefan Liebich

Breite Straße 11 A
13187 Berlin-Pankow
stefan.liebich@bundestag.de
Tel.: 030.499 87 408 / 409 An-
sprechpartner:
Talita Gergely / Diren Yapar



DIE LINKE.
Bezirksverband Pankow

Fennstraße 2, 13347 Berlin
(S Wedding / U Reinickendorfer Str.)
Tel.: 030 440 17 780
Fax: 030 440 17 781
bezirk@die-linke-pankow.de

**Linksfraktion in der
BVV Pankow**

Bezirksamt
Fröbelstr. 17, Haus 7, Raum 109
Tel: 030 42 02 08 73
Fax: 030 42 02 08 74
kontakt@linksfraktion-pankow.de

Mach mit

Nachdem unsere Partei in zurückliegenden Jahrzehnten kontinuierlich Mitglieder verloren hatte, ist es seit 2015 gelungen, diesen Trend umzukehren. Es finden wieder mehr Menschen bei den LINKEN eine politische Heimat und das hat zahlreiche Gründe. Das wurde auch beim letzten Neumitgliedertreffen des Bezirksverbandes Pankow klar. Mit acht Interessierten und vier offiziellen Vertretern der Partei war das Treffen etwas kleiner als sonst, bot aber trotzdem einen guten Querschnitt durch die verschiedensten Berufe und Altersgruppen. Das jüngste Neumitglied war 15, die älteste die Witwe eines kürzlich verstorbenen Parteimitglieds. Stellvertretend für alle haben wir drei herausgegriffen: Die 49-jährige Sascha zum Beispiel ist Künstlerin, schätzt Sahara Wagenknecht sehr und interessiert sich besonders für das bedingungslose Grundeinkommen. Frank ist 42, Bauingenieur, hat drei Kinder, und hält es für unakzeptabel, dass sein Kiez immer mehr von der AfD in Besitz genommen wird. Er glaubt, dass DIE LINKE ihre Erfolge besser kom-

munizieren muss. Dazu will er in seinem Kiez aktiv beitragen. Dem 21-jährigen Nikolas ist Basisdemokratie sehr wichtig, aber er denkt auch, dass die Politik bodenständig bleiben sollte. Sie darf sich nicht in allgemeinen Theorien verlieren. Das Treffen findet normalerweise monatlich im Bürgerbüro Blum-Seidel-Wolf in der Erich-Weinert-Straße statt, um die neuen Mitglieder zu begrüßen und ihnen eine Basisorganisation in ihrer Nähe vorzuschlagen.

Oliver Schmitt

Markt der Möglichkeiten

Tag der offenen Tür bei DIE LINKE. Berlin

Wir laden alle neuen und alten Mitglieder und Sympathisant*innen ein, um einen ganzen Tag rund um die Berliner LINKE zu erleben:

- die Arbeitsgemeinschaften des Landesverbandes kennenlernen
- eure Fragen an Politikerinnen der LINKEN stellen
- selbst Transpis malen
- Führungen durch die geschichtsträchtige Parteizentrale
- Filmabend mit Cocktails

30. Juni 2018 ab 12 Uhr
im Karl-Liebknecht-Haus

Infos und Anmeldung auf <http://markt.dielinke.berlin>

Impressum

Herausgeber: DIE LINKE.
Bezirksvorstand Berlin Pankow
Fennstraße 2, 13347 Berlin
Fon 44 01 77 80 / Fax 44 01 77 81
www.die-linke-pankow.de
redaktion@die-linke-pankow.de
V.i.S.d.P.: Sebastian Koch
Redaktionsschluss: 7. Juni 2018
Satz+Druck: Bunter Hund, Berlin
Auflage: 3.400

Die nächste Ausgabe der extraDrei erscheint am 31. August 2018.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen und stilistische Überarbeitungen von Zuschriften sind vorbehalten. Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig bearbeitet.

Fotos: Linksfraktion im Abgeordnetenhaus, Michael van der Meer, Hartmut Seefeld, Sandra Kaliga, Fred Bordsfeld, Matthias Zarbock, Sandra Brunner, Michail Nelken

Die extraDrei braucht Spenden!

Empfänger: DIE LINKE. LV Berlin
IBAN: DE59 1007 0848 0525 6078 03
BIC: DEUTDE33HAN
Bank: Berliner Bank
Verwendungszweck: 505 - 810



★ leicht ★ SUDOKU – Vitamine für's Gehirn ★ schwer ★

8			9	1	4			
6						3		4
2			8			9		
1	5	8	3	4				
							1	
		6		8	2		4	3
					1			8
	3			7				5
		7		5	9			6

				3		5		1
6		9						
	5		2	8		3		
							6	5
		1			4			
3	2	7			9			
9		6	5				7	
			7		2			
2							8	9

Jedes SUDOKU-Spielfeld besteht aus neun Quadraten, die jeweils in neun Felder eingeteilt sind. Insgesamt also 81 Kästchen, in die die Ziffern von eins bis neun einzutragen sind. In jeder Zeile und in jeder Spalte sowie in jedem Quadrat, einschließlich der vorgegebenen Zahlen, dürfen die Zahlen 1 bis 9 nur einmal vorkommen.